



Isabella Schmerbeck ist ganz begeistert von Einhell.



Für Fanny Egerer war die Woche ein Traumjob.



Theresa Fischer „moderierte“ die Abendschau.



In seinem Element war Lukas Facchini.

Von der Schule ins Büro

Schüler des Gymnasiums absolvierten ihre Praktikumswoche – Die LNP hat nachgefragt

Von Florian Wimbauer

Landau. Die Schüler der zehnten Klasse des Gymnasiums haben in dieser Woche in einem Betrieb, den sie sich selbst aussuchen durften, eine Woche lang Arbeitsalltag erleben dürfen. Fernab vom Schulleben. Von Softwarefirmen bis hin zu Fernsehsendern war bei den Praktikumsbetrieben alles dabei. Ich durfte bei der Landauer Neuen Presse eine Woche verbringen und habe jetzt die Aufgabe, die Erlebnisse meiner Mitschüler vorzustellen.

Zeitungsluft schnupern

Ich durfte schon an meinem zweiten Praktikumstag bei einer interessanten Gerichtssitzung im Amtsgericht zuhören, war bei einer Tagung des Kreisausschusses im Landratsamt dabei und durfte Ankündigungen von Events schreiben. Diese Akkumulation könnte ich noch lange so fortführen. Am schönsten fand ich, dass man auch wirklich sieht, was man gemacht hat, da meine Texte am nächsten Tag in der Zeitung stehen – mit meinem Namen unter dem ein oder anderen Artikel. Da bin ich schon stolz drauf. Auf die Idee gebracht, hier ein Praktikum zu machen, hat mich die Redaktion selbst, da sie mich im März als freien Mitarbeiter angeworben hat und dadurch mein Interesse geweckt wurde. Später dort hauptberuflich zu arbeiten, kann ich mir aktuell nicht vorstellen, jedoch liefere ich gerne weiterhin Fotos.

Eine Zeitschrift gestalten

In der Redaktion der in München ansässigen Modezeitschrift ELLE durfte **Fanny Egerer** in die Erstellung einer Ausgabe der Zeitschrift hineinschnuppern und auch selbst Hand anlegen. Die Patentante der 15-Jährigen arbeitet dort und so hat sie sich schon immer für deren Arbeit interessiert hat. Ein weiterer Anreiz war die doch etwas größere Entfernung zum Heimatort, so die Praktikantin. Zu ihren Aufgaben gehörten das Heraussuchen von Bildern sowie allgemeine Recherchen für die nächsten Ausgaben. Des Weiteren pflegte sie das Instagram-Profil und den restlichen Social-Media-Auftritt des Unterneh-



Gerichtstermin, Kreisausschuss und eigene Artikel: Florian Wimbauer hat in der Woche bei der Landauer Neuen Presse viel erlebt. – Fotos: Birgmann, Wimbauer, privat

mens. ELLE gefalle ihr sehr und sie kann sich gut vorstellen, dort einmal zu arbeiten. Die Zeitschrift schreibt über Mode, Beauty, High Fashion und Reisen.

Die Zeit bei Einhell verging wie im Flug

In einem der größten Unternehmen Landaus ist **Isabella Schmerbeck** aufgenommen worden. Eine Nachbarin absolviert bei Einhell gerade ihr duales Studium. „Ich dachte, das könnte auch etwas für mich sein, so die 16-Jährige. Will sie etwa nach dem Abitur bei Einhell arbeiten? „Wahrum nicht?“, sagt Isabella Schmerbeck. Im Büro darf sie die verschiedenen Aufgaben erledigen. Der Tag gestaltete sich sehr abwechslungsreich und „bis ich auf die Uhr schaue, ist schon wieder Feierabend“, teilte die aus Landau kommende Schülerin mit. Besonders stolz machte sie, dass sie bei Produkten, die Einhell auf Amazon verkauft, Fotos vom Stiftung-

Warentest-Logo einfügen durfte. Das Arbeitsklima sei sehr gut gewesen und sie schwärme von den stets hilfsbereiten Mitarbeitern.

Beim zweiten Mal noch interessanter

Lisa Sicheneder aus Exing verbrachte diese Woche in den erst kürzlich neugebauten Büroräumen der Firma HBH-Holzbau in Landau, wo sie vor einem Jahr schon einmal ein Praktikum absolviert hat. Da es ihr damals so gut gefallen hatte, hat sie sich entschlossen, das Pflichtpraktikum ebenfalls dort zu verbringen. Ein Bekannter beliefert die Firma mit Holz und machte sie darauf aufmerksam. Langweilig wurde es ihr nicht. Ihr Tätigkeitsfeld reichte von der Arbeit mit Exceltabellen bis hin zur Kontrolle und Dokumentation von Fahrtenbüchern. Besonders gefiel ihr, dass ihr Mitarbeiter jederzeit alle Fragen beantworteten sowie das entspannte Arbeitsverhältnis. Von der Woche erwartet hatte sich die 15-Jäh-

rige zwar viel Arbeit, aber auch eine interessante und lehrreiche Zeit. „Die Erwartungen sind übertroffen worden“, schwärmt sie.

Einen Taschenrechner programmieren

In Großköllnbach befindet sich die Software-Firma CSP, bei der **Lukas Facchini** seine Praktikumswoche verbrachte. Seit 28 Jahren Software entwickelt die Firma für die fertige Industrie. Und nicht nur Lukas Facchini vom Gymnasium war dort Praktikant, auch Simon Englmeier von der Realschule Niederviehbach. Beide durften unter anderem eigenständig einen Taschenrechner programmieren oder bereits fertige Programme auf Fehler, sogenannte Bugs, untersuchen. Dem sehr computerinteressierten 15-jährigen Lukas Facchini gefällt die Arbeit sehr. In seinen Augen war der größte Vorteil an diesem Praktikum, dass er in seinem eigenen Tempo an den ihm aufgetragenen Projekten arbeiten kann. „Eventu-



Johannes Zeller in der Fertigungsstraße von Horsch-Leeb.

ell mache ich hier sogar ein duales Studium im Bereich Informatik“, so der Trichingerer.

Hinter den Kulissen des Rundfunks

Einen außergewöhnlichen Praktikumsbetrieb hat sich **Theresa Fischer** ausgesucht. Sie verbrachte die Woche beim Bayerischen Rundfunk in München. Dort bekam sie genauen Einblick in die Entstehung der Abendschau und durfte bei mehreren Außen-Drehs dabei sein. Das schönste Erlebnis in dieser Woche war, dass sie einen Einspieler für die Abendschau erprobte zusammen mit einem professionellen Sprecher selbst vertonen durfte. Diese Tonspur wurde aber nicht ausgestrahlt. Auf dieses spezielle Praktikum ist die sehr an Film und Mediendesign Interessierte durch Verwandte gekommen, die bei der Abendschau bereits einen Studiobesuch hinter den Kulissen gemacht haben. Über ihre Berufspläne sagt sie: „Falls es einmal in diesen Bereich gehen sollte, dann vermutlich zum BR“. Der Journalismus sei nichts für die 16-jährige Schülerin aus Haidlfing. Ein Traumberuf wäre beispielsweise Cutter. „Alles, was mit Film zu tun hat und in die kreative Richtung geht. Das gibt es ja auch beim BR“, so die Praktikantin. Sie ist jeden Tag nach München gependelt.

Schrauben für den Pflanzenschutz

Wenn man in der Region Feldspritzen sieht, sind die meist von dem Hersteller, bei dem der 16-jährige **Johannes Zeller** seine



Lisa Sicheneder schwärmt: „Erwartungen wurden übertroffen.“

Praktikumswoche absolviert hat: bei Horsch-Leeb. Er half bei der Montage einer Selbstfahrtspritze sowie einer gezogenen Spritze, mit der erlernte er hautnah, wie ein fertiges Exemplar die Fertigungsstraße verließ. Am letzten Praktikumstag durfte er sogar noch bei der großen Selbstfahrtspritze mitfahren. Beim Berufsinformationsabend des Gymnasiums faszinierte ihn Horsch-Leeb. „Da wusste ich gleich, dass es der Betrieb sein muss“, so der Pilstinger. Er kann sich sogar vorstellen, nach dem Abitur dort ein Duales Studium zu machen. „Auf jeden Fall soll es später mal in diese Richtung gehen, was den Beruf angeht“, erzählte er der LNP.

Die Alternative zum Praktikum

In diesem Jahr gab es die Wahlmöglichkeit für die Zehntklässler, als Alternative zum Praktikum die Werkstatttage und die Potenzialanalyse des BFZ in Landau zu besuchen. In der ersten Woche der Osterferien fand der erste Teil der Werkstatttage statt, der zweite Teil dann in der Praktikumswoche. Im Februar gab es an einigen Nachmittagen die zugehörigen Potenzialanalysen. Diese Wahlmöglichkeit ist dieses Jahr einmalig, da ab nächstem Jahr die Schüler in der neunten Jahrgangsstufe verpflichtend das Angebot des BFZ in Anspruch nehmen und dann im nächsten Jahr, wenn sie in der zehnten Jahrgangsstufe sind, ein Praktikum absolvieren müssen.